

ten Aufgaben des Betriebes. So klärten die Genossen zunächst im Parteikollektiv, daß die Erziehung zum proletarischen Internationalismus und zum sozialistischen Patriotismus Qualitätsarbeit und Termintreue an jedem Arbeitsplatz ein schließt. Sie verständigten sich darüber, daß proletarischer Internationalismus besonders heute bedeutet, die sich aus der sozialistischen ökonomischen Integration ergebenden Verpflichtungen beispielhaft zu erfüllen. Sozialistischer Internationalismus der Tat drückt sich eben in unserer Gegenwart zum Beispiel darin aus, daß sich Arbeiter im Karatscharowsker Werk in Moskau — dank guter Qualität der Babelsberger Klimageräte — das Ziel stellen konnten, den Ausschub bei der Modell her Stellung in der Gießerei auf ein Minimum zu senken und dadurch einen Nutzen von vielen tausend Rubel zu erzielen.¹⁾

Davon ausgehend, erläuterten die Genossen des Karl-Marx-Werkes ihren Arbeitskollegen, daß jede gute Leistung am Arbeitsplatz auch ein Stück antiimperialistischer Solidarität ist. Wenn sich die Erzeugnisse in vielen Ländern der Welt bewähren, wenn sie auf den internationalen Messen Anerkennung finden, stärkt das doch unmittelbar den Einfluß des real existierenden Sozialismus. Es beweist allen antiimperialistischen Kräften, zu welchen Leistungen die befreite Arbeiterklasse unter der Führung einer marxistisch-leninistischen Partei fähig und bereit ist.

Hilfe bei der ideologischen Arbeit

Die Genossen des Babelsberger Betriebes erkannten, daß die Klärung politischer Grundfragen Kontinuität in der politisch-ideologischen Arbeit verlangt. Das gilt in gleichem Maße für die Führungstätigkeit der Kreisleitung. Um dieser Anforderung gerecht zu wer-

den, bemüht sich unser Sekretariat, bei der monatlichen Anleitung der Parteisekretäre die politischen Themen in seminaristischer Form zu behandeln. Beispielsweise wurde auf diese Art gemeinsam erarbeitet, wie die Ergebnisse des Krimtreffens genutzt werden können — vor allem auch während der Durchführung der Parteiwahlen —, um die Gewißheit des unaufhaltsamen Sieges des Sozialismus bei der Bevölkerung unseres Kreises zu festigen und ihnen auf lebendige Weise die komplizierten Probleme des täglichen Klassenkampfes zu erläutern, die mit der Durchsetzung der Politik der friedlichen Koexistenz und der Verwirklichung des Friedensprogramms des XXIV. Parteitages der KPdSU verbunden sind.

Nach der Anleitung werden sich die Parteisekretäre nicht selbst überlassen, wenn es gilt, diese Zusammenhänge in der Parteileitung, in Mitgliederversammlungen und Arbeitersprachen überzeugend darzulegen. Sekretariats- und Kreisleitungsmitglieder sowie Mitarbeiter der Kreisleitung erhalten konkrete Aufträge, in den Grundorganisationen aufzutreten.

Im VEB Klimatechnik „Karl Marx“ hat vor einiger Zeit der Sekretär für Wirtschaftspolitik der Kreisleitung in der APO Technologie unmittelbar politisch wichtige Probleme mit den Genossen erörtert. Gemeinsam wurde nach Wegen gesucht, wie diese gemeistert werden können und wie außerdem das Niveau der Mitgliederversammlungen zu erhöhen ist.

Es ging den Genossen vor allem darum, wie in den vorbereitenden Abteilungen nach persönlich-schöpferischen Plänen gearbeitet werden kann. Ihr Anliegen war es, von der Konstruktion über die Technologie bis zum Fertigungsbereich meßbare Ergebnisse zu erzielen. Sie

Steigerung der Arbeitsproduktivität beginnt bereits in der Forschung und Entwicklung. Unser Kollektiv hat das erkannt und ein entsprechendes Programm erarbeitet. Darin sind Themen enthalten, die auf Schwerpunktgebieten der Produktion in kürzester Frist eine wesentliche Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglichen. Wir erachten es als notwendig,

die parteilosen Kolleginnen und Kollegen bei der Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages voll einzubeziehen. Deswegen werden die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik gründlich mit ihnen besprochen. Viele haben sich unserer Aktion „Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen“ angeschlossen.“

4000 km Reißverschlüsse 1974 mehr als in diesem Jahr zu produzieren, darüber machen sich die Mitglieder der Parteilinie im Reißverschlußwerk Gedan-

ken. Parteilinieorganisationsleiter Wolfgang Ule meint dazu: „Es ist eine bewährte Erfahrung, daß wir schwierige Aufgaben immer dann am besten gelöst haben, wenn die Parteilinie eine gute Arbeit leistete. Wir begannen mit der Überzeugung unserer Kolleginnen und Kollegen von der Notwendigkeit dieser Aufgabe und weckten damit ihre Bereitschaft.“

Franz Merker
Betriebszeitungsredakteur
im VEB Bolidor Heiligenstadt,
Kombinat Hartkurzwaren

DER LESEER HAT DAS WORT